

Koleopterologische Rundschau	78	305–327	Wien, Juli 2008
------------------------------	----	---------	-----------------

Zur Kenntnis der Gattung *Acontosceles* CHAMPION, 1924 (Coleoptera: Limnichidae: Thaumastodinae)

A. PÜTZ

Abstract

Two new species groups of the genus *Acontosceles* CHAMPION, 1924 (Coleoptera: Limnichidae) are established: *A. hydroporoides* species group, *A. quatuordecimmaculosus* species group. The *A. hydroporoides* species group includes six species, two of which are described as new: *A. jaechi* sp.n. (Philippines) and *A. negrosensis* sp.n. (Philippines). All four species attributed to the *A. quatuordecimmaculosus* species group are new for science: *A. quatuordecimmaculosus* sp.n. (Myanmar), *A. siwalikensis* sp.n. (Nepal), *A. yunnanensis* sp.n. (China) and *A. zetteli* sp.n. (Thailand). A lectotype is designated for *A. hydroporoides* CHAMPION, 1924. The genus *Acontosceles* is recorded for the first time from Hainan, Borneo and Sulawesi. *Acontosceles tagalog* SPILMAN, 1959 is recorded for the first time from Mindoro.

Key words: Coleoptera, Limnichidae, Thaumastodinae, *Acontosceles*, new species, new records, lectotype designation, Borneo, China, Indonesia, Myanmar, Nepal, Philippines, Sulawesi, Thailand.

Einleitung

CHAMPION (1924) beschrieb die beiden asiatischen Gattungen *Thaumastodus* (Typusart: *T. fusiformis* CHAMPION, 1924, Philippinen) und *Acontosceles* (Typusart: *A. hydroporoides* CHAMPION, 1924, Indien). Für diese Gattungen errichtete er in der gleichen Publikation die Unterfamilie Thaumastodinae, in der heute insgesamt fünf Genera untergebracht sind (SPANGLER 1995). Die Unterfamilie wurde von SPILMAN (1959) erstmals revidiert. Er beschrieb eine zweite *Acontosceles*-Art (*A. tagalog*) von den Philippinen und synonymisierte die Gattung *Thaumastodus* mit *Pseudeucinetus* HELLER, 1921. Er erkannte auch, dass die Genitalabbildung bei CHAMPION (1924: Abb. 10) korrekturbedürftig ist und veröffentlichte eine modifizierte Version. SATÔ (1965) meldete *A. hydroporoides* von Taiwan. Kurz danach beschrieb SATÔ (1966) die dritte *Acontosceles*-Art: *A. yorioi* (Ryukyu Inseln). SPANGLER (1995) veröffentlichte eine Revision der Gattung *Pseudeucinetus* mit einer Artenliste der Unterfamilie Thaumastodinae und meldete *A. hydroporoides* erstmals für die Philippinen. PÜTZ (1998) publizierte eine Checkliste der Familie Limnichidae von China und angrenzenden Gebieten und gab eine Übersicht über die Verbreitung aller bis dato bekannten Arten. YOSHITOMI & SATÔ (2005) beschrieben *A. chujoi* aus Laos, veröffentlichten eine Wiederbeschreibung von *A. yorioi* und teilten neue Funddaten von *A. yorioi* und von *A. tagalog* mit. HERNANDO & RIBERA (2006) publizierten eine Checkliste aller paläarktischen Limnichiden einschließlich der Unterfamilie Thaumastodinae.

Die Gattung *Acontosceles* enthält zur Zeit die vier oben erwähnten Arten. Soweit bekannt, sind alle Arten ripikol.

Anlass zu dieser Arbeit war Material neuerer Aufsammlungen verschiedener Museen, welches mir zur Bearbeitung zugänglich gemacht wurde. Die Auswertung dieses Materials zeigte, dass der heutige Kenntnisstand der Gattung noch als äußerst lückenhaft zu bezeichnen ist. So konnten sechs neue Arten entdeckt werden. Von sieben weiteren, höchstwahrscheinlich neuen Arten liegen nur weibliche Exemplare vor.

Material und Methoden

Insgesamt lagen dem Verfasser 216 Exemplare der Gattung *Acontosceles* zur Bearbeitung vor. Von *Acontosceles hydroporoides* konnte die Syntypenserie untersucht werden.

Die Körperlänge wurde von der Spitze des Clypeus bis zur Spitze der Elytren gemessen, die Körperbreite an der breitesten Stelle der Elytren. Zur Untersuchung der Imagines kam ein Stereomikroskop der Firma Carl Zeiss Jena vom Typ GSM zum Einsatz. Die Genitalabbildungen wurden mit einem Stereomikroskop der Firma Nikon (SMZ 800) und einem Zeichentubus hergestellt. Alle Aedeagi wurden auf ein Aufklebeplättchen in DMHF (Dimethyl Hydantoin Formaldehyd) eingebettet und unter das jeweilige Tier montiert. Die Fundortetiketten werden originalgetreu zitiert.

Folgende Abkürzungen werden im Text für die Aufbewahrungsorte des Materials verwendet:

CPE	Coll. Pütz, Eisenhüttenstadt
NHM	The Natural History Museum, London [ehemals: British Museum of Natural History]
NME	Naturkundemuseum Erfurt
NMW	Naturhistorisches Museum Wien

Artengruppen der Gattung *Acontosceles* CHAMPION, 1924

Innerhalb der Gattung *Acontosceles* lassen sich aufgrund von Genitalmerkmalen zwei Artengruppen unterscheiden.

1. *Acontosceles hydroporoides* – Artengruppe

Phallobasis in lateraler Ansicht mehr oder weniger stark sichelförmig gebogenen, basal stark blasenförmig erweitert. Parameren in lateraler Ansicht mehr oder weniger sichelförmig gebogen.

2. *Acontosceles quatuordecimmaculosus* – Artengruppe

Phallobasis schlauchförmig, in lateraler Ansicht nicht oder nur äußerst schwach gekrümmt. Parameren in lateraler Ansicht kaum sichelförmig gebogen.

Checkliste der Gattung *Acontosceles* CHAMPION, 1924

1. *Acontosceles hydroporoides* – Artengruppe

<i>Acontosceles chujoi</i> YOSHITOMI & SATÔ, 2005	Laos (Houaphan)
<i>Acontosceles hydroporoides</i> CHAMPION, 1924	Indien (Uttaranchal)
<i>Acontosceles jaechi</i> sp.n.	Philippinen (Bohol)
<i>Acontosceles negrosensis</i> sp.n.	Philippinen (Negros)
<i>Acontosceles tagalog</i> SPILMAN, 1959	Philippinen (Luzon, Mindoro)
<i>Acontosceles yoroi</i> SATÔ, 1966; 60	Japan (Ryukyu); Taiwan

2. *Acontosceles quatuordecimmaculosus* – Artengruppe

<i>Acontosceles quatuordecimmaculosus</i> sp.n.	Myanmar
<i>Acontosceles siwalikensis</i> sp.n.	Nepal
<i>Acontosceles yunnanensis</i> sp.n.	China (Yünnan)
<i>Acontosceles zetteli</i> sp.n.	Thailand (Khon Kaen)

Acontosceles hydroporoides – Artengruppe*Acontosceles hydroporoides* CHAMPION, 1924

Acontosceles hydroporoides CHAMPION 1924; 29; SATÔ 1965: 123; 1966: 60–61; SPILMAN 1959: 115–116, 122; SPANGLER 1995: 404; PÜTZ 1998: 337–338; YOSHITOMI & SATÔ 2005: 36, 40; HERNANDO & RIBERA 2006: 445.

LOCUS TYPICUS: Sudlimath River Bank, Haldwani Division, Kumaon, Uttaranchal, Nord-Indien.

TYPEN-MATERIAL: **Lectotypus** ♂ (hier festgelegt): „♂“ (gedruckt) / „Type H. T.“ (rundes, rot eingerahmtes Etikett) / „Specimen figured.“ / „Haldwani, U.P. Bodiar, India. H. G. C.“ / „G. C. Champion, Brit. Mus. 1924-63.“ / „*Acontosceles hydroporoides*, Champ.“ / „*Acontosceles hydroporoides* m. type“ (handschriftlich mit Tusche) / „Ent. Mo. Mag. 1924 (1924 handschriftlich mit Tusche) G. C. C. det.“ / „SYN-TYPE“ (rundes hellblau eingerahmtes Etikett) / „LECTOTYPUS *Acontosceles hydroporoides* Champion, 1924 des. A. Pütz, 1998“ (rot) (NHM). **Paralectotypen**: 189 Exemplare mit folgenden Etiketten: „Haldwani Distr., Kumaon, India. H. G. Champion“ / „G. C. Champion, Brit. Mus. 1924-63.“ / „*Acontosceles hydroporoides*, Champ.“ / „Ent. Mo. Mag. 1924 (1924 handschriftlich mit Tusche) G. C. C. det.“ / „Sudlimath River Bank Haldwani 3.23“ (handschriftlich mit Tusche bei zwei auf einem Aufklebeplättchen geklebten Tieren) / „*Acontosceles hydroporoides* Champ. R.J.W: Aldrige det. 1985“ (1 Ex.) / „SYN-TYPE“ (rundes hellblau eingerahmtes Etikett) / „H.G. Champion Coll. B.M. 1953-156.“ (an 19 Nadeln, an denen jeweils eine unterschiedliche Anzahl von Aufklebeplättchen befestigt ist) / „PARALECTOTYPUS *Acontosceles hydroporoides* Champion, 1924 des. A. Pütz, 1998“ (189 Ex.) (rot) (NHM).

Länge des Lectotypus: 2,93 mm. Breite des Lectotypus: 1,37 mm.

Länge der Paralectotypen: 2,68–3,00 mm. Breite der Paralectotypen: 1,25–1,43 mm.

Acontosceles hydroporoides wurde in der Vergangenheit mehrfach fehlgedeutet (SATÔ 1966, SPANGLER 1995). Aus diesem Grund sieht der Verfasser Bedarf zur Designation eines Lectotypus. Als Lectotypus wurde das erste Männchen der Syntypenserie ausgewählt. Dieses Exemplar trägt das Etikett „*Acontosceles hydroporoides* m. type“ (handschriftlich mit Tusche). Bei diesem Stück fehlt die linke Hinterschiene. Einige Paralectotypen wurden mit der Unterseite nach oben aufgeklebt, ein Exemplar wurde in 11 Teilen auf ein größeres Aufklebeplättchen aufgeklebt. Viele Paralectotypen wurden paarweise auf mehrere Aufklebeplättchen an einer Nadel montiert. Die meisten Paralectotypen befinden sich in gutem Zustand.

In der Syntypenserie steckte ein Weibchen mit dem einzigen Etikett „*Acontosceles hydroporoides*, Champ.“. Dieses Stück war im Gegensatz zu allen anderen Exemplaren auf die Spitze eines dreieckigen, unlinierten Aufklebeplättchens geklebt. Es wurde aufgrund fehlender Etiketten sowie einer abweichenden Präparationsweise nicht in die Syntypenserie aufgenommen.

Auf eine detaillierte ergänzende Beschreibung kann an dieser Stelle verzichtet werden, zumal die Originalbeschreibung ausreichend ist.

Wie bereits von SPILMAN (1959: 116) festgestellt, ist der Aedoeagus bei CHAMPION (1924: Abb. 10) irreführend gezeichnet: „Figure 10 on plate B in Champion’s original description shows divergent parameres. This divergence was undoubtedly caused by rotation of the parts; this is corrected in my illustration (figs. 24, 25)“. Der direkte Vergleich mit dem Aedoeagus des Lectotypus bestätigt dies. Die Parameren wurden in der Originalbeschreibung hakenförmig nach außen klaffend dargestellt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles hydroporoides* ist habituell *A. chujoi*, *A. negrosensis* und *A. tagalog* ähnlich. Von diesen Arten unterscheidet sich *A. hydroporoides* im Bau des Aedoeagus. So sind die Parameren in lateraler Ansicht nur schwach gebogen; der Medianlobus ist relativ groß und viel breiter als bei den anderen Arten.

Verbreitung: Indien (Uttaranchal). Die Verbreitungsangaben von SATÔ (1965) für Taiwan und von SPANGLER (1995) für die Philippinen beruhen sehr wahrscheinlich auf Verwechslung mit anderen Arten.

Acontosceles jaechi sp.n.

LOCUS TYPICUS: Tagbilaran, Bohol, Philippinen.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „PHIL.: Bohol, NNO Tagbilaran, Antequera, Mag Aso Falls: c. 9°47'N 123°54'E 18.3.1995, leg. Freitag (6)“ / „HOLOTYPUS ♂ *Acontosceles jaechi* sp.n. des. A. Pütz, 2007“ (rot) (NMW).

Der Verfasser erhielt das vorliegende Exemplar bereits mit herauspräpariertem Aedoeagus. Höchstwahrscheinlich wurden die Apices der Elytren bei dieser Präparation teilweise zerstört.

BESCHREIBUNG: Länge: 2,31 mm. Breite: 1,03 mm.

Färbung: Oberseite schwarzbraun; Mundteile, Fühlerglieder I–V und Beine rotbraun; Fühlerglieder VI–XI, Schenkelspitzen und Klauenglieder angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: Wangen und Scheitel mit sehr kurzen, kaum abstehenden und schwach gebogenen, goldgelben bis rotgelben Härchen; Stirn mit deutlich längeren, leicht abstehenden Härchen, Clypeus und Labrum mit längeren, nach vorn gerichteten und leicht angehobenen, goldgelben Härchen. Labrum groß, quer, fein eingestochen punktiert, der Abstand meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, länger und dichter goldgelb behaart. Clypeus äußerst schwach punktiert, Abstand der winzigen Punkte größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn leicht gewölbt, in regelmäßig angeordneten, kettenförmigen Längsreihen auffällig grob und flach punktiert, Abstände viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, glänzend. Scheitel zwischen den Augen deutlich vertieft, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, konvex gewölbt. Fühler oberhalb der Höhe der Augenvorderränder in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit deutlich erweiterten Endglied; Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, zylindrisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwas größer als der Scapus, zylindrisch, am Vorderrand leicht verjüngt; Segment III kurz und schmal; Segment IV etwas länger als Segment III, am Vorderrand leicht erweitert; Segment V etwas länger als Segment IV, am Vorderrand viel stärker erweitert; Segment VI etwas größer als Segment V; Segment VII stark erweitert, etwa 1,5 mal so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet. Labialpalpen 3-gliedrig; Segment I kurz, stiftförmig; Segment II größer als Segment I; Segment III sehr groß, etwa so lang wie Segment I und II zusammen, und mehr als doppelt so breit, zum Apex abgerundet. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I sehr kurz, klein; Segmente II lang, mehr als doppelt so lang wie Segment I, zur Basis dilatiert; Segment III viel kürzer, etwas breiter als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, länglich spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand konkav ausgeschnitten, median fein gerandet; Seitenränder convex, deutlich gerandet; Hinterecken schwach abgerundet; Basalrand median convex ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche mit leicht angehobenen, gold- bis rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen messingfarbenen Schuppen, regelmäßig, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, chagriniert, matt; Scheibe sehr schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, leicht aufgebogen gerandet; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex konvex; Oberfläche fein punktiert, Zwischenräume chagriniert, matt; Fortsatz außerordentlich dicht und lang, anliegend, zottig goldgelb behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen Schuppen besetzt, sehr fein punktiert.

Elytren: länglich, mehr oder weniger parallelschiffartig, mit größter Breite im vorderen Elytrentertel, etwas schmaler als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten vollständig, sehr fein gerandet; Basalrand ungerandet, median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt. Oberseite meist regelmäßig, dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; kurz, anliegend, silbergrau und rotbraun behaart, Untergrund mit sehr kleinen grauen und messingfarbenen Schuppen, die eine fleckenförmige Tomentierung erzeugt. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Basis median leicht gespalten; Oberfläche sehr fein punktiert, der Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe deutlich vertieft, median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: spärlich, fein anliegend, silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen sehr fein eingekerbt, dort längere, schräg abstehende rötliche Borsten inserierend, die Borsten der Apices ebenfalls in sehr feinen Kerben inserierend; Hinterschienen am Vorderrand mit vier sehr kurzen Borsten, etwas unterhalb zwei längere Borsten, in der Mitte eine weitere Borste, im letzten Drittel und vor dem Apex jeweils eine Borste, am Apex zwei kürzere und eine längere Borste. Vordertarsen tetramer; Segmente I–II kurz, Segment III etwas kürzer als Segment II, Klauenglied sehr lang, schwach gebogen; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–III kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen, Segment IV etwas kürzer als Segment III; Klauenglied sehr lang, so lang wie Segmente I–IV zusammen, kaum gebogen; Hintertarsen: Segment I sehr lang, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segmente II–IV kurz, Klauenglied sehr lang, kürzer als Segment I, kaum gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segment II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V vor dem Apex median mit einer deutlich sichtbaren, aufgehellten Pustel; Apex schwach abgerundet; alle Sternite sehr fein und dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, stellenweise verfließt die Punktur, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; fein anliegend silbergrau behaart.

Aedoeagus (Abb. 3–4): in lateraler Ansicht sichelförmig gekrümmt; Basalstück an der Basis blasenförmig, danach stark verjüngt, länglich, parallelschiffartig, etwa so lang wie die Parameren, in dorsaler Ansicht mit großer ovaler Öffnung. Parameren in lateraler Ansicht an der Basis breit zum schwach nach innen gebogenen Apex verjüngt, Oberseite mit einigen, sehr feinen Kerben; in dorsaler Ansicht Parameren fast so lang wie der Medianlobus, schmal pinzettenförmig, Apices sehr fein zugespitzt. Medianlobus länglich, sehr schmal; Apex sehr fein zugespitzt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles jaechi* besitzt, ähnlich wie *A. negrosensis* auf dem Analsternit, median vor dem Apex eine kleine, aufgehellte Pustel. Die neue Art kann von *A. negrosensis* bereits durch ihre messingfarbene Tomentierung gut unterschieden werden. Die Oberseite der Parameren ist bei *A. negrosensis* völlig glatt, bei *A. jaechi* und *A. tagalog* sehr fein gezähnt. *Acontosceles tagalog* besitzt keine mediane Pustel vor dem Apex des Analsternits.

Etymologie: Herrn Dr. M.A. Jäch gewidmet, der mir das gesamte *Acontosceles*-Material des Naturhistorischen Museums Wien zur Bearbeitung anvertraute und die vorliegende Art von der Insel Bohol selbst als neu erkannte.

Acontosceles negrosensis sp.n.

LOCUS TYPICUS: Mambucal, Negros, Philippinen.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „PHILIPP.: Negros Isl. Mambucal 12.2.1994 leg. Seyfert“ / „HOLOTYPUS *Acontosceles negrosensis* sp.n. des. A. Pütz, 2006“ (rot) (NMW).

BESCHREIBUNG: Länge: 2,18 mm. Breite: 1,13 mm.

Färbung: Oberseite schwarzbraun; Mundteile, Fühlerglieder I–V und Beine rotbraun, Hinterbeine etwas dunkler; Fühlerglieder VI–XI, Schenkelspitzen und Klauenglieder angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: im Bereich der Wangen und des Scheitels mit sehr kurzen, leicht abstehenden, kaum gebogenen, gold- bis rotgelben Härchen; Stirn, Clypeus und Labrum mit längeren, nach vorn gerichteten, leicht angehobenen, goldgelben Härchen, Clypeus und Labrum viel dichter behaart als auf der Stirn. Labrum groß, etwas breiter als lang, fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, länger und dichter goldgelb behaart. Clypeus etwas schwächer als auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn leicht gewölbt, in regelmäßig angeordneten, kettenförmigen Längsreihen auffällig grob und flach punktiert, Abstände viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, glänzend. Scheitel zwischen den Augen vertieft, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, konvex gewölbt. Fühler etwas oberhalb der Höhe der Augenvorderränder in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit deutlich erweiterten Endglied; Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, zylindrisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwas größer als der Scapus, zylindrisch; Segment III kurz und schmal; Segment IV nur etwas länger als Segment III, am Vorderrand leicht erweitert; Segment V etwas länger als Segment IV, am Vorderrand viel stärker erweitert; Segment VI am kleinsten, etwa halb so lang wie Segment V; Segment VII stark erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet. Labialpalpen 3-gliedrig; Segment I kurz, stiftförmig; Segment II größer als Segment I; Segment III sehr groß, etwa so lang wie Segment I und II zusammen, und mehr als doppelt so breit, zum Apex abgerundet. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I sehr kurz, klein; Segmente II lang, mehr als doppelt so lang wie Segment I, zur Basis dilatiert; Segment III viel kürzer, etwas breiter als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, länglich spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand konkav ausgeschnitten; Seitenränder convex, deutlich gerandet; Hinterecken schwach abgerundet; Basalrand median convex ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche mit leicht angehobenen, grauen Härchen und mit dicht anliegenden Schuppen, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe nur äußerst schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex konvex; Oberfläche fein punktiert, Zwischenräume chagriniert, matt; Fortsatz außerordentlich dicht und lang, anliegend, goldgelb behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, fein punktiert.

Elytren: länglich, größte Breite hinter der Mitte, etwas schmaler als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten vollständig, sehr fein gerandet; Basalrand median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt; Naht am Apex gespalten. Oberseite meist regelmäßig in Längsreihen angeordnet, dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; kurz, leicht angehoben grau behaart, Untergrund mit sehr kurzen, grauen Schuppen bedeckt. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Basis median tief gespalten; Oberfläche sehr fein punktiert, der Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe leicht vertieft, median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: spärlich, fein anliegend, silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen sehr fein eingekerbt, dort längere, schräg abstehende rötliche Borsten inserierend, die Borsten der Apices in sehr feinen Kerben inserierend; Hinterschienen am Vorderrand mit vier sehr kurzen Borsten, etwas unterhalb zwei längere Borsten, in der Mitte eine weitere Borste, im letzten Drittel und vor dem Apex jeweils eine Borste, am Apex zwei kürzere und eine längere Borste. Vordertarsen tetramer; Segmente I–II kurz, Segment III etwas kürzer als Segment II, Klauenglied sehr lang, schwach gebogen; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–III kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen, Segment IV etwas kürzer als Segment III; Klauenglied sehr lang, so lang wie Segmente I–IV zusammen, kaum gebogen; Hintertarsen: Segment I sehr lang, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segmente II–IV kurz, Klauenglied sehr lang, kürzer als Segment I, kaum gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segment II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V vor dem Apex median mit einer deutlich sichtbaren, aufgehellten Pustel; Apex schwach abgerundet; alle Sternite sehr fein und dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, stellenweise verfließt die Punktur, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; fein anliegend silbergrau behaart.

Aedoeagus (Abb. 1–2): in lateraler Ansicht stark sichelförmig gekrümmt; Basalstück an der Basis blasenförmig verdickt, danach stark verjüngt, länglich, parallelseitig, etwa doppelt so lang wie die Parameren, in dorsaler Ansicht die rechte Seite mit einer sehr großen, länglich-ovalen Öffnung. Parameren in lateraler Ansicht an der Basis breit zum Apex verjüngt, Apex nach innen gebogen; in dorsaler Ansicht Parameren etwas länger als der Medianlobus, schmal pinzettenförmig, Apices schwach zugespitzt. Medianlobus länglich, schmal, viel kürzer als die Parameren; Apex schwach zugespitzt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles negrosensis* besitzt wie *A. jaechi* auf dem Analsternit, median vor dem Apex eine kleine aufgehellte Pustel. Die Basis der Phallobasis ist ähnlich wie bei *A. jaechi* und *A. tagalog* stark blasenförmig erweitert. Die Oberseite der Parameren ist bei *A. negrosensis* völlig glatt, bei *A. jaechi* und *A. tagalog* jedoch sehr fein gezähnt.

Etymologie: Benannt nach der Insel Negros.

***Acontosceles tagalog* SPILMAN, 1959**

Acontosceles tagalog SPILMAN 1959: 116; SPANGLER 1995: 404; YOSHITOMI & SATÔ 2005: 36, 40.

WEITERES MATERIAL:

PHILIPPINEN: „PHILIP: Luzon, 27.2.1999 Mountain Prov., Balitian riv. Ca. 5km S Bontoc Bagnen, leg. Schödl (24)“ (1 ♀ NMW); „PHILIPPINEN – Mindoro SE Puerto Galera 14.11.1992 100m leg. Jäch (3)“ (1 ♀ NMW); „leg. Jäch (5) PHILIPPINEN – Mindoro 10km W Puerto Galera 17.11.1992“ (1 ♂ CPE; 2 ♂ NMW).

Erstnachweis der ursprünglich aus Manila (Insel Luzon) beschriebenen Art für die Insel Mindoro.

Acontosceles quatuordecimmaculosus* – Artengruppe**Acontosceles quatuordecimmaculosus* sp.n.**

LOCUS TYPICUS: Mularshidi, Kachin State, Myanmar.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „MYANMAR: Kachin State (61) 12km S Putao, nr. Mularshidi 27°14.98'N 97°24.40'E 2.6.1999, 500-550m leg. Schillhammer & Schuh“ / „HOLOTYPUS *Acontosceles quatuordecimmaculosus* sp.n. des. A. Pütz, 2006“ (rot) (NMW).

BESCHREIBUNG: Länge: 2,75 mm, Breite: 1,12 mm.

Färbung: Oberseite schwarzbraun; Mundteile, Fühlerglieder I–V und Beine rotbraun; Fühlerglieder VI–XI, Schenkelspitzen und Klauenglieder angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: im Bereich der Wangen und des Scheitels mit sehr kurzen, leicht abstehenden, kaum gebogenen, gold- bis rotgelben Härchen; Stirn, Clypeus und Labrum mit längeren, nach vorn gerichteten, leicht angehobenen, goldgelben Härchen, Clypeus und Labrum viel dichter behaart als auf der Stirn. Labrum groß, etwas breiter als lang, fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, länger und dichter goldgelb behaart. Clypeus etwas schwächer als auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn leicht gewölbt, in kurzen, regelmäßig angeordneten, kettenförmigen Längsreihen punktiert, Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen deutlich vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume stark chagriniert, matt. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, konvex gewölbt. Fühler etwas oberhalb der Höhe der Augenvorderränder in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit stark erweitertem Endglied; die gesamten Antennen sehr fein, kurz abstehend oder angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, zylindrisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwa so lang wie der Scapus, zylindrisch; Segment III kurz und schmal; Segment IV deutlich länger als Segment III; Segment V etwa so lang wie Segment III, etwas breiter als Segment IV; Segment VI am kleinsten, etwa halb so lang wie Segment IV; Segment VII stark erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex breit abgerundet. Labialpalpen 3-gliedrig; Segment I kurz, stiftförmig; Segment II größer als Segment I; Segment III sehr groß, etwa so lang wie Segment I und II zusammen, und mehr als doppelt so breit, zum Apex abgerundet. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I sehr kurz, klein; Segmente II lang, mehr als doppelt so lang wie Segment I, zur Basis dilatiert; Segment III viel kürzer, etwas breiter als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, länglich spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand konkav ausgeschnitten; Seitenränder convex, deutlich gerandet; Hinterecken schwach abgerundet; Basalrand median convex ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche mit leicht angehobenen, gold- bis rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen

messingfarbenen Schuppen besetzt, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex konvex; Oberfläche sehr fein punktiert, Zwischenräume chagriniert, matt, im Gegensatz zur Basis Fortsatz sehr dicht und lang, leicht angehoben, silbergrau behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, fein punktiert.

Elytren: länglich, größte Breite im Bereich der Schultern, schmaler als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten nur im vorderen Drittel fein gerandet; Basalrand median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt; Naht am Apex gespalten. Oberseite meist regelmäßig in Längsreihen angeordnet, dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist so groß, oder größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun behaart, Untergrund verstreut mit sehr kleinen, grauen Schuppen bedeckt, die auf jeder Elytre sieben silbergraue Flecken bilden. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Oberfläche sehr fein punktiert, Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe leicht vertieft, median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: fein anliegend, silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen sehr fein eingekerbt, dort längere, schräg abstehende rötliche Borsten inserierend, die Borsten der Apices in sehr feinen Kerben inserierend; Hinterschienen am Vorderrand mit zwei langen und einer sehr kurzen Borste, etwas unterhalb eine weitere Borste, in der Mitte eine weitere Borste, im letzten Drittel und vor dem Apex jeweils eine Borste, am Apex zwei kürzere und eine längere Borste. Vordertarsen tetramer; Segmente I–II kurz, Segment III etwas kürzer als Segment II, Klauenglied sehr lang, schwach gebogen; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–III kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen, Segment IV etwas kürzer als Segment III; Klauenglied sehr lang, so lang wie Segmente I–IV zusammen, kaum gebogen; Hintertarsen: Segment I sehr lang, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segmente II–IV kurz, Klauenglied sehr lang, kürzer als Segment I, kaum gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segment II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V paramedian mit einer schwach halbkreisförmig gebogenen, leistenförmigen Erhebung, am Apex gerade abgestutzt; alle Sternite sehr fein und dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, stellenweise verfließt die Punktur, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; fein anliegend silbergrau behaart.

Aedoeagus (Abb. 5–6): in lateraler Ansicht schwach gekrümmt; Basalstück sehr lang, mehr als doppelt so lang wie die Parameren; mehr oder weniger parallelseitig, an der Basis etwas eingeschnürt, zum Apex kontinuierlich verjüngt. Parameren viel länger als der Medianlobus, schmal und langgestreckt, Apices fein abgerundet. Medianlobus länglich, schmal; Apex zugespitzt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles quatuordecimmaculosus* kann bereits äußerlich von allen bekannten Arten der Gattung unterschieden werden. So zeichnet sich die neue Art durch

vierzehn silbergraue Makel auf den Elytren aus, des weiteren besitzt das Männchen eine schwach, halbkreisförmig gebogene, leistenförmige Erhebung auf dem Analsternit.

Etymologie: Der Name *quatuordecimmaculosus* ist eine Kombination von *quatuordecim* (lateinisch = vierzehn) und *maculosus* (lateinisch = gefleckt).

***Acontosceles siwalikensis* sp.n.**

LOCUS TYPICUS: 20 km südlich von Surkhet, Bheri Provinz, Nepal.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „NEPAL Prov. Bheri 20km S Surkhet Bheri river 600m 03.VI.1995 leg. A. Weigel Ufer“ / „HOLOTYPUS *Acontosceles siwalikensis* sp.n. des. A. Pütz, 1998“ (rot) (NME).

Paratypen: zwei Weibchen mit denselben Funddaten wie der Holotypus sowie / „PARATYPUS *Acontosceles siwalikensis* sp.n. des. A. Pütz, 1998 (rot)“ (1 ♀ CPE; 1 ♀ NME).

BESCHREIBUNG: Länge des Holotypus: 2,56 mm, Breite des Holotypus: 1,25 mm.

Länge der Paratypen: 2,56–2,68 mm, Breite der Paratypen: 1,18–1,31 mm.

Färbung: schwarzbraun; Mundteile, Fühlerglieder I–VII und Beine rötlich; Fühlerglieder VIII–XI, Schenkel- und Schienenenden angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: mit längeren, anliegenden, schwach gebogenen, silbergrauen und rotgelben Härchen; Labrum mit kurzen, nach vorn gerichteten, dicht anliegenden, silbergrauen Härchen. Labrum groß, quadratisch; verstreut und tief punktiert, der Abstand ist so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, etwas länger und dichter goldgelb behaart; Clypeus etwas schwächer als auf der Stirn punktiert. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, leicht konvex gewölbt. Fühler etwas oberhalb der Höhe der Augenvorderränder in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit deutlich abgesetzter, viergliedriger Keule; die Endglieder sehr fein, kurz anliegend, silbrig behaart; Scapus kurz, zylindrisch; Pedicellus länger; Segmente III–VI sehr schmal, länglich, mit zunehmender Anzahl länger und etwas breiter werdend; Segment VII nur etwas breiter als Segment VI; Segmente VIII–X groß, an der Basis schmal, nach vorn dilatiert; Segment XI länglich, parallelseitig, am Apex abgerundet; dort mit einzelnen, längeren Härchen. Stirn zwischen den Augen leicht eingesenkt, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser; Zwischenräume glänzend. Labialpalpen 3-gliedrig, sichelförmig nach innen gebogen; Segment I kurz, stiftförmig; Segment II größer, leicht nach innen gebogen; Segment III von gleicher Länge wie Segment II, breiter, kaum gebogen, zum Apex zugespitzt. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I sehr kurz, klein; Segmente II sehr lang, schmal; Segment III kürzer, breiter als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand leicht konkav ausgeschnitten; Seitenränder konvex, gerandet; Hinterecken rechtwinklig; Basalrand median etwas zugespitzt ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche sehr grob umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist viel kleiner als ihr Durchmesser; Zwischenräume glänzend, anliegend silbergrau und leicht angehoben dunkel behaart. Scheibe schwach höckerförmig gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex konvex; Oberfläche sehr dicht punktiert, Zwischenräume glänzend, leicht angehoben, silbergrau behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, fein punktiert.

Elytren: länglich, größte Breite vor der Mitte, etwas breiter als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten fein gerandet; Basalrand median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt. Oberseite unregelmäßig, fein und dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte kleiner als

ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; kurz, anliegend, silbergrau und rotbraun behaart, Untergrund mit einigen sehr kleinen grauen und messingfarbenen Schuppen. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Oberfläche dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe abgeflacht, median mit einer feinen Längsfurche; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; fein eingestochen, umrandet punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: fein anliegend, silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen fein eingekerbt, längere, schräg abstehende rötliche Borsten inserierend, die Borsten der Apices in Kerben inserierend; Hinterschienen am Vorderrand mit zwei, etwas unterhalb eine, im vorderen Drittel eine weitere Borste, im letzten Drittel eine und am Apex drei längere Borsten. Vordertarsen tetramer; Segmente I–III kurz, mit zunehmender Anzahl größer werdend; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–IV kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen; Segment V so lang wie Segmente I–IV zusammen; Hintertarsen: Segment I groß, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segment V so lang wie Segmente II–IV zusammen. Krallen lang, schwach gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segment II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V zum Apex schwach zugespitzt; alle Sternite sehr dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, stellenweise verfließt die Punktur, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; fein anliegend silbergrau behaart.

Aedoeagus (Abb. 7–8): in lateraler Ansicht kaum gekrümmt; Basalstück lang, etwa doppelt so lang wie die Parameren; in dorsaler Ansicht an der Basis etwas schmaler als am Vorderrand. Parameren viel länger als der Medianlobus, relativ breit, am Apex breit abgerundet, außen fein eingekerbt, in lateraler Ansicht Apex kurz, zahnförmig gekrümmt. Medianlobus länglich, schmal; Apex abgerundet.

Differentialdiagnose: *Acontosceles siwalikensis* ist habituell *A. zetteli* ähnlich. Beide Arten können im Bau des Aedoeagus unterschieden werden. So ist bei der neuen Art die Phallobasis viel länger und schlauchförmiger, die subbasale Öffnung ist größer und länglicher, der Medianlobus ist etwas breiter und kräftiger gebaut; die Parameren sind an den Apices außen eingekerbt.

Etymologie: Benannt nach den Siwaliks, eine sich nördlich an das Terai anschließende Hügelkette.

Acontosceles yunnanensis sp.n.

LOCUS TYPICUS: Daju, 50 km nördlich von Lijiang, Provinz Yunnan, China.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „CHINA, YUNNAN prov. DAJU=50km N Lijiang 27,21N; 100,19E 21.-27.6. 1993 lgt. S. Becvar“ / „HOLOTYPUS *Acontosceles yunnanensis* sp.n. des. A. Pütz, 1998“ (rot) (NMW).

BESCHREIBUNG: Länge: 2,56 mm, Breite: 1,18 mm.

Färbung: schwarzbraun; Mundteile, Fühlrglieder I–VI und Beine rötlich; Fühlrglieder VII–XI, Schenkel- und Schienenenden angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: mit längeren, anliegenden, leicht gebogenen, silbergrauen Härchen; Labrum mit kurzen, nach vorn gerichteten, etwas weniger anliegenden, gelblichen Härchen. Labrum groß, annähernd quadratisch; dicht und tief punktiert, der Abstand ist kleiner als ihr Durchmesser, am Vorderrand berühren sich die Punkte, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, etwas länger und dichter goldgelb behaart; Clypeus etwas schwächer als auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, leicht konvex gewölbt. Fühler etwas oberhalb der Höhe der Augenvorderränder in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit deutlich abgesetzter, viergliedriger Keule; die Endglieder sehr fein, kurz anliegend silbrig behaart; Scapus kurz, zylindrisch; Pedicellus etwas länger; Segmente III–VI sehr schmal, länglich, mit zunehmender Anzahl länger und etwas breiter werdend; Segment VII viel breiter als Segment VI; Segmente VIII–X groß, an der Basis schmal, nach vorn stark dilatiert; Segment XI länglich, parallelschief, zum Apex zugespitzt; dort mit einzelnen, längeren Härchen. Stirn zwischen den Augen leicht eingesenkt, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser; Zwischenräume glänzend. Labialpalpen 3-gliedrig, sichelförmig nach innen gebogen; Segment I sehr kurz, nach vorn dilatiert; Segment II groß, nach innen gebogen; Segment III von gleicher Länge wie Segment II, breiter, kaum gebogen, zum Apex zugespitzt. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I kurz, klein; Segmente II sehr lang, schmal; Segment III kürzer, viel breiter, als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand leicht konkav ausgeschnitten; Seitenränder konvex, gerandet; Hinterecken rechtwinklig; Basalrand median trapezförmig ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist viel kleiner als ihr Durchmesser; Zwischenräume glänzend; anliegend silbergrau, dazwischen mit leicht angehoben, dunklen Härchen. Scheibe schwach gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex konvex; Oberfläche sehr dicht punktiert, Zwischenräume schwach glänzend; leicht angehoben, silbergrau behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, fein punktiert.

Elytren: länglich, größte Breite in der Mitte, etwas breiter als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten fein gerandet; Basalrand median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt. Oberseite unregelmäßig, fein und dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte etwa so groß wie ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; kurz, anliegend, silbergrau und rotbraun, leicht angehoben behaart. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Oberfläche dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe abgeflacht, median mit einer feinen Längsfurche; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: fein anliegend silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als die Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen fein eingekerbt, dort keine Borsten inserierend (bei anderen Arten tragen die Kerben immer kurze Borsten, möglicherweise sind diese hier abgebrochen); Hinterschienen am Vorderrand mit drei sehr kleinen Kerben, sowie subbasal, im letzten Drittel und kurz vor dem Apex je eine weitere Kerbe; die Apices der Schienen mit wenigen, sehr kurzen, gelblichen Borsten besetzt. Vordertarsen tetramer; Segmente

I–III kurz, mit zunehmender Anzahl größer werdend; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–IV kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen; Segment V so lang wie Segmente I–IV zusammen; Hintertarsen: Segment I groß, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segment V so lang wie Segmente II–IV zusammen. Krallen lang, schwach gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segmente II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V median vor dem Apex mit seichter Grube, zum Apex schwach abgerundet; alle Segmente sehr dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend; fein anliegend silbergrau behaart.

Aedoeagus (Abb. 9–10): in lateraler Ansicht kaum gekrümmt; Basalstück sehr lang, etwa 2,5 mal so lang wie die Parameren; in dorsaler Ansicht an der Basis schmal dann weitgehend parallelseitig, am Vorderrand schwach verjüngt. Parameren viel länger als der Medianlobus, kontinuierlich verjüngt, Apices zugespitzten. Medianlobus länglich, schmal; Apex zugespitzt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles yunnanensis* kann von allen anderen Arten der Gattung sicher im Bau des Aedoeagus unterschieden werden. Die neue Art besitzt im Gegensatz zu *A. siwalikensis* und *A. zetteli* schlanke, zu den Apices zugespitzte Parameren. Von *A. quatuordecimmaculosus* unterscheidet sich die neue Art durch eine einfarbig silbergraue Behaarung, der seichten Grube vor dem Apex des Analsternits und im Bau des Aedoeagus.

Etymologie: Benannt nach der chinesischen Provinz Yünnan.

Acontosceles zetteli sp.n.

LOCUS TYPICUS: Phu Phan Kham National Park, Provinz Khon Kaen, Thailand.

TYPEN-MATERIAL: **Holotypus** ♂: „THAILAND: 21.11.1995 Khon Kaen Prov. Phu Phan Kham NP leg. Zettel (20b)“ / „*Acontosceles zetteli* sp.n. des. A. Pütz, 2006“ (rot) (NMW).

Paratypen: ein Männchen, vier Weibchen mit denselben Funddaten wie der Holotypus / „PARATYPUS *Acontosceles zetteli* sp.n. des. A. Pütz, 2006“ (rot) (1 ♂ CPE, 4 ♀ NMW).

BESCHREIBUNG: Länge des Holotypus: 2,13 mm, Breite des Holotypus: 1,06 mm.

Länge der Paratypen: 2,25–2,31 mm, Breite der Paratypen: 1,07–1,13 mm.

Färbung: Oberseite schwarzbraun; Mundteile, Fühlrglieder I–V und Beine rotbraun; Fühlrglieder VI–XI, Schenkelspitzen und Klauenglieder angedunkelt; Unterseite rotbraun.

Kopf: im Bereich der Wangen und des Scheitels mit sehr kurzen, leicht abstehenden, kaum gebogenen, grau-gelblichen Härchen; Stirn, Clypeus und Labrum mit längeren, nach vorn gerichteten, leicht angehobenen, grau-gelblichen Härchen, Clypeus und Labrum viel dichter behaart als auf der Stirn. Labrum groß, länger als breit, fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend; Vorderrand gerade, länger und dichter gelblich behaart. Clypeus etwas schwächer als auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn schwach gewölbt, in regelmäßig angeordneten, kettenförmigen Längsreihen punktiert, Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen deutlich vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume stark chagriniert, matt. Augen sehr groß, länglich, tropfenförmig, konvex gewölbt. Fühler etwas oberhalb der Höhe der Augenvorderländer in einer tiefen, länglichen Grube eingelenkt. Antennen 11-gliedrig, mit stark erweitertem Endglied; Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus

kurz, zylindrisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwas länger als der Scapus, zylindrisch; Segment III sehr kurz und schmal; Segment IV deutlich länger und schmaler als Segment III; Segment V etwas kürzer wie Segment III; Segment VI am kleinsten, etwa halb so lang wie Segment IV; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex abgerundet. Labialpalpen 3-gliedrig; Segment I kurz, stiftförmig; Segment II größer als Segment I; Segment III sehr groß, etwa so lang wie Segment I und II zusammen, und mehr als doppelt so breit, zum Apex abgerundet. Maxillarpalpen 4-gliedrig; Segment I sehr kurz, klein; Segmente II lang, mehr als doppelt so lang wie Segment I, zur Basis dilatiert; Segment III viel kürzer, etwas breiter als Segment II, zylindrisch; Segment IV sehr groß, länglich spindelförmig.

Pronotum quer; Vorderrand konkav ausgeschnitten; Seitenränder convex, deutlich gerandet; Hinterecken schwach abgerundet; Basalrand median convex ausgebuchtet, paramedian gerade. Oberfläche mit leicht angehobenen, gold- bis rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen Schuppen bedeckt, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten; Fortsatz trapezförmig; Apex konvex; Oberfläche sehr fein punktiert, Zwischenräume chagriniert, matt, im Gegensatz zur Basis Fortsatz dichter und länger, leicht angehoben, silbergrau behaart.

Scutellum: dreieckig, klein; kurz, anliegend silbergrau behaart, fein punktiert.

Elytren: länglich, größte Breite im Bereich der Schultern, schmaler als das Pronotum, in lateraler Ansicht sehr schwach hochgewölbt, nach hinten allmählich abfallend; Seiten etwa bis zur Mitte fein gerandet; Basalrand median tief trapezförmig eingesenkt, paramedian gerade; Schulterbeulen schwach entwickelt; Naht am Apex gespalten. Oberseite meist regelmäßig in Längsreihen angeordnet, dicht umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist so groß, oder größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen und silbergrauen Schuppen bedeckt, vereinzelt sind unregelmäßig angeordnete, silbergraue Flecken vorhanden. Makropter.

Mesoventrit: quer, kaum gewölbt; Vorderrand median konkav ausgeschnitten; Oberfläche sehr fein punktiert, der Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach glänzend.

Metaventrit: in lateraler Ansicht ist die Scheibe leicht vertieft, median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

Beine: fein anliegend, goldgelb bis silbergrau behaart. Schenkel überragen die Körperseiten. Schienen länger als Schenkel; Außenkanten der Hinterschienen sehr fein eingekerbt, dort längere, schräg abstehende rötliche Borsten inserierend, die Borsten der Apices in sehr feinen Kerben inserierend; Hinterschienen am Vorderrand mit zwei langen und einer sehr kurzen Borste, etwas unterhalb eine weitere Borste, unterhalb der Mitte eine weitere Borste, im letzten Drittel und vor dem Apex jeweils eine Borste, am Apex zwei kürzere und eine längere Borste. Vordertarsen tetramer; Segmente I–II kurz, Segment III etwas kürzer als Segment II, Klauenglied sehr lang, schwach gebogen; Mittel- und Hintertarsen 5-gliedrig; Mitteltarsen: Segment I–III kurz, jedoch kräftiger als die Segmente I–III der Vordertarsen, Segment IV etwas kürzer als Segment III; Klauenglied sehr lang, so lang wie Segmente I–IV zusammen, kaum

gebogen; Hintertarsen: Segment I sehr lang, so lang wie Segmente II–IV zusammen; Segmente II–IV kurz, Klauenglied sehr lang, kürzer als Segment I, kaum gebogen.

Abdominalsternite: mit fünf sichtbaren Segmenten; Segment I am Vorderrand median tief herzförmig ausgeschnitten; Segment II etwas länger wie Segmente III–IV; Segmente III und IV am Hinterrand mit feinem, rotgelben Hautsaum; Segment V in der Mitte vor dem Apex leicht eingedrückt, dieser Bereich dicht und lang anliegend goldgelb behaart, Apex convex; alle Sternite sehr fein und dicht punktiert, der Abstand der Punkte ist kleiner als ihr Durchmesser, stellenweise verfließt die Punktur, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend.

Aedoeagus (Abb. 11–12): in lateraler Ansicht kaum gekrümmt; Basalstück sehr lang, mehr als doppelt so lang wie die Parameren; Parameren kurz, an der Basis breit zum Apex verjüngt, Apex kurz, zahnförmig gebogen; in dorsaler Ansicht Basalstück länglich, parallelseitig, die rechte Seite von der Basis ausgehend mit einer länglichen Öffnung. Parameren viel länger als der Medianlobus, relativ breit, außen schwach konvex, Apices gerade abgestutzt. Medianlobus länglich; Apex schwach zugespitzt.

Differentialdiagnose: *Acontosceles zetteli* kann von allen Arten der Gattung im Aedoeagus unterschieden werden. Die neue Art ist habituell und genitaler *A. siwalikensis* ähnlich. Im Gegensatz zu dieser Art hat *A. zetteli* aber gerade abgestutzte Apices der Parameren.

Etymologie: Benannt nach dem Sammler der neuen Art, Herrn Dr. Herbert Zettel (Wien).

Undeterminierte Weibchen

Acontosceles sp. 1

UNTERSUCHTES MATERIAL: „CHINA-Yunnan 22.5.-2.6. 100 km W Kunming Diaolin Nat. Res., 1993 E. Jendek & O. Sausa leg.“ (1 ♀ NMW).

Länge: 2,75 mm, Breite: 1,18 mm.

Kopf: Labrum fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend, kaum chagriniert. Clypeus etwa so dicht wie auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte größtenteils kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn schwach gewölbt, unregelmäßig, tief eingestochen punktiert, Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen schwach vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus sehr kurz, konisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwa doppelt so lang wie der Scapus, zylindrisch; Segment III sehr kurz und schmal; Segment IV etwas länger und schmaler als Segment III; Segmente V–VI etwas kürzer als Segment IV; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen Schuppen besetzt, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe nur schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, leicht doppelrandig aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex leicht trapezförmig; Oberfläche sehr dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, leicht glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren, silbergrauen Haaren, im Apikalbereich nicht sonderlich verdichtet.

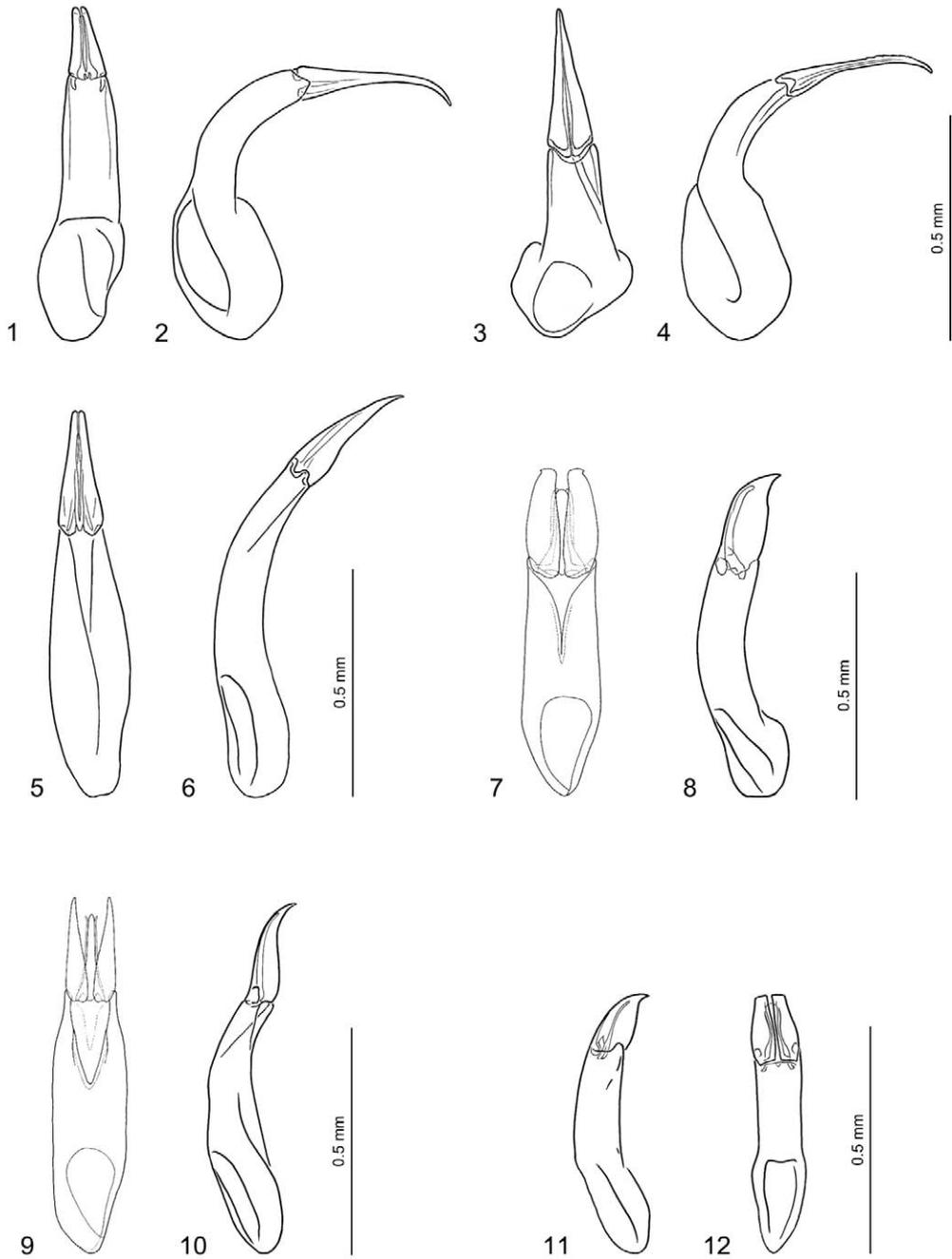
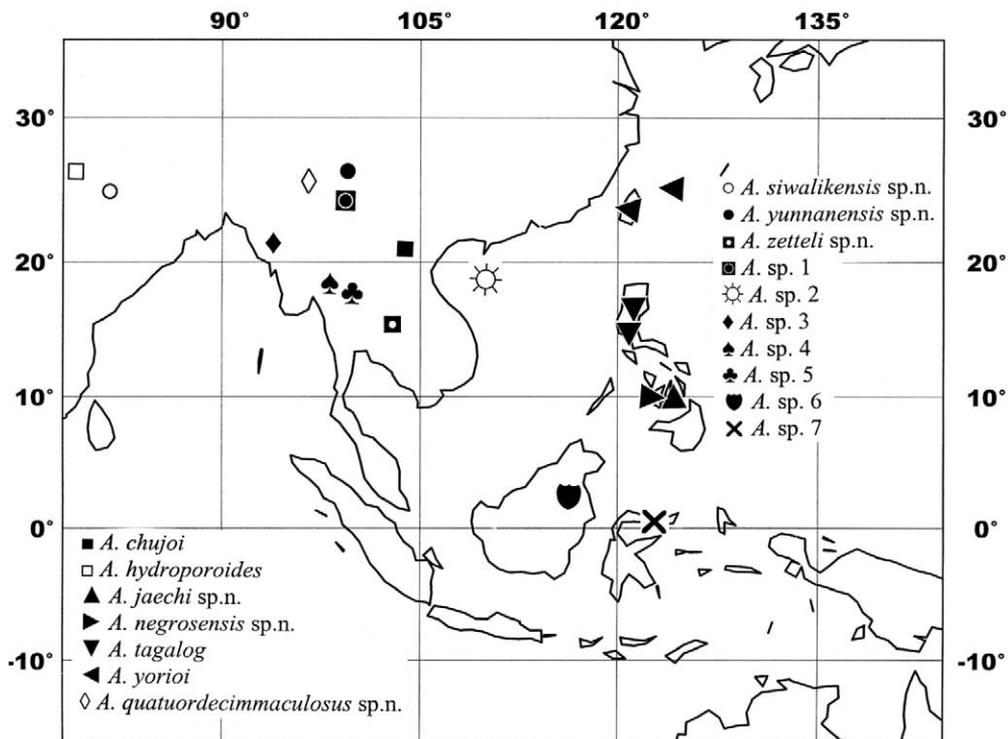


Abb. 1–12: Aedeagi, Dorsal- und Lateralansicht; 1–2) *Acontosceles negrosensis* sp.n.; 3–4) *A. jaechi* sp.n.; 5–6) *A. quatuordecimmaculosus* sp.n.; 7–8) *A. siwalikensis* sp.n.; 9–10) *A. yunnanensis* sp.n.; 11–12) *A. zetteli* sp.n. Maßstäbe = 0,5 mm.

Abb. 13: Verbreitungskarte der Gattung *Acontosceles*.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist so groß, oder größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, Untergrund mit sehr kleinen messingfarbenen und silbergrauen Schuppen besetzt, in der Mitte und im hinteren Bereich vor dem Apex mit unregelmäßig angeordneten, silbergrauen Flecken. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

BEMERKUNGEN: Die vorliegende Art zeichnet sich besonders durch ihren langgestreckten Habitus aus. Innerhalb der Gattung *Acontosceles* ist bisher keine derart langgestreckte Art bekannt. *Acontosceles yunnanensis* aus Yünnan hat einen kurzen, gestauchten Habitus und eine silbergraue Grundbehaarung, die bei dem vorliegenden Exemplar aus messingfarbenen Schuppen bestehen.

Verbreitung: China (Yünnan).

Acontosceles sp. 2

UNTERSUCHTES MATERIAL: „CHINA: Hainan (197) 3km E Maoyang, 200m Wuzhi Shan Riv. 19.1.1996, leg. Jäch“ (1 ♀ NMW).

Länge: 2,43 mm, Breite: 1,18 mm.

Kopf: Labrum verstreut, fein eingestochen punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Clypeus auf der Scheibe, glatt glänzend, der Rest tief eingestochen punktiert, Abstand der Punkte meist so groß oder größer wie ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn schwach gewölbt, unregelmäßig, fein eingestochen punktiert, der Abstand der Punkte kleiner wie ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Scheitel zwischen den Augen kaum vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus sehr kurz, konisch, an der Basis eingeschnürt; Pedicellus zylindrisch, etwa doppelt so lang wie der Scapus; Segment III sehr kurz und schmal; Segment IV etwas länger als Segment III; Segment V etwa so lang wie Segment IV, nach vorn schwach erweitert; Segment VI viel kürzer als Segment V; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, grauen Härchen, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen Schuppen bedeckt, fein verstreut punktiert, der Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser, chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, doppelrandig aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex leicht trapezförmig; Oberfläche sehr dicht und grob punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, schwach glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren, silbergrauen Haaren, im Apikalbereich leicht verdichtet.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, fein punktiert, der Abstand der Punkte größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen und silbergrauen Schuppen bedeckt, in der Mitte und im hinteren Bereich vor dem Apex mit unregelmäßig angeordneten, silbergrauen Flecken. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach glänzend.

BEMERKUNGEN: Diese Art ist habituell *Acontosceles yorioi* SATÔ, 1966 von den Ryukyu Inseln ähnlich. Das vorliegende Weibchen von der Insel Hainan besitzt jedoch im Gegensatz zu *A. yorioi* keine konvex gewölbte Halsschildscheibe. Eine sichere Determination kann erst nach Untersuchung eines Männchens erfolgen. Die Gattung *Acontosceles* wird erstmals von der Insel Hainan nachgewiesen.

Verbreitung: China (Hainan). China Water Beetle Survey loc. 197: **Hainan Province**; Qiongzong County; ca. 3 km E Maoyang; Wuzhi Shan River, ca. 20 m wide, fast flowing, with big boulders, flowing through secondary forest and pastures, ca. 200 m a.s.l.; 19.1.1996; leg. M.A. Jäch, L. Ji & M. Wang.

Acontosceles sp. 3

UNTERSUCHTES MATERIAL: „MYANMAR: Sagaing Division Alaungdaw Katthapa NP 22°19.113'N 94°28.518'E 3.-13.5.2003, ca. 350 m, light, leg. Boukal & Schillhammer (101)* (1 ♀ NMW).

Länge: 2,37 mm, Breite: 1,19 mm.

Kopf: Labrum fein eingestochen punktiert, der Abstand der Punkte ist so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend, kaum chagriniert. Clypeus etwa so dicht wie auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn gewölbt, tief eingestochen punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen kaum vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, konisch, an der Einlenkungsstelle leicht eingeschnürt; Pedicellus etwa doppelt so lang wie der Scapus, zylindrisch; Segment III kurz und schmal; Segment IV etwas länger und schmaler als Segment III; Segment V etwa von der Länge und Breite wie Segment III; VI etwas kürzer als Segment V; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, grauen Härchen, Untergrund mit sehr feinen, messingfarbenen und grauen Schuppen besetzt, die kleine Flecken bilden, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist meist größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, deutlich aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex abgerundet; Oberfläche sehr dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, leicht glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren, silbergrauen Haaren, im Apikalbereich nicht sonderlich verdichtet.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist so groß, oder größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, daneben mit sehr kleinen silbergrauen oder rotbraunen Schuppen bedeckt, die ein sehr markantes, silbergraues Fleckenmuster erzeugen. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

BEMERKUNGEN: Das vorliegende Weibchen unterscheidet sich bereits äußerlich durch seine einzigartige Tomentierung von allen bekannten Arten der Gattung.

Verbreitung: Myanmar (Sagaing).

Acontosceles sp. 4

UNTERSUCHTES MATERIAL: „NW THAIL.: Chiang Mai 98°57'E 18°49'N, Zoo 24.-31.10.1988 Malicky & Chantaramongkol [= Chantaramongkol] LF; THAILAND: Chiang Mai Doi Suthep NP, 24.3. Monthatarn Falls, 1994 leg. Shepard (WDS A 1044)* (2 ♀ ♀ NMW).

Länge: 2,31–2,34 mm, Breite: 1,12–1,16 mm.

Kopf: Labrum fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend, kaum chagriniert. Clypeus etwa so dicht wie auf der Stirn punktiert,

Abstand der Punkte meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn schwach gewölbt, unregelmäßig, tief eingestochen punktiert, Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen schwach vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus sehr kurz, konisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwa doppelt so lang wie der Scapus, zylindrisch; Segment III kurz, schmal; Segment IV länger und schmaler als Segment III; Segmente V–VI etwas kürzer als Segment IV; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen Schuppen, verstreut, fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, doppelrandig aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex breit, convex; Oberfläche sehr dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, leicht glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren silbergrauen Haaren.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist so groß, oder größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, Untergrund mit sehr kleinen, messingfarbenen und grauen Schuppen bedeckt, vor und hinter der Mitte mit unregelmäßig angeordneten, silbergrauen Flecken. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

BEMERKUNGEN: Aus Thailand ist bisher *Acontosceles zetteli* bekannt, von welcher sich die vorliegende Art durch einen viel plumperen Habitus unterscheidet. Am ähnlichsten scheint *A. chujoi* aus Laos zu sein. Eine sichere Determination kann erst nach der Untersuchung von Männchen erfolgen.

Verbreitung: Nord-Thailand (Chiang Mai).

Acontosceles sp. 5

UNTERSUCHTES MATERIAL: „THAILAND 1989 Chiang Mai Malicky 10.-17.IV.“ (1 ♀ NMW).

Länge: 1,94 mm, Breite: 1,05 mm.

Kopf: Labrum fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Clypeus tief eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend. Stirn schwach gewölbt, unregelmäßig, grob punktiert, Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser Zwischenräume glänzend. Scheitel zwischen den Augen relativ schmal, leicht vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbergrau behaart; Scapus kurz, zylindrisch, an der Einlenkungsstelle nicht eingeschnürt; Pedicellus etwa von gleicher Länge wie der Scapus, zylindrisch; Segment III sehr kurz, schmal; Segment IV etwas länger und schmaler als Segment III; Segmente V etwas schmaler als Segment IV; Segment VI etwas größer als

Segment V; Segmente VII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, gold- bis rotgelben Härchen, relativ grob und flach punktiert, der Abstand der Punkte ist meist kleiner als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe nur schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, deutlich aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex leicht trapezförmig; Oberfläche dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, leicht glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren, silbergrauen Haaren, im Apikalbereich leicht verdichtet.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben silbergrau behaart, in der Mitte und im hinteren Bereich vor dem Apex mit unregelmäßig angeordneten, silbergrauen Flecken. Makropter.

Metaventrit: median mit einer sehr deutlichen, feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

BEMERKUNGEN: Das vorliegende Exemplar ist habituell *Acontosceles zetteli* am ähnlichsten. Gegenüber dieser Art hat dieses Weibchen keinen kurz gestauchten, parallelseitigen Habitus, sondern vielmehr einen konischen Habitus.

Verbreitung: Nord-Thailand (Chiang Mai).

Acontosceles sp. 6

UNTERSUCHTES MATERIAL: „KALIMANTAN: Apokayan Jincang riv. nr. Lidung Payau, 25.7.1998, 750m leg. P. Mazzoldi (4)“ (1 ♀ NMW).

Länge: 2,38 mm, Breite: 1,19 mm.

Kopf: Labrum sehr fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend, schwach chagriniert. Clypeus etwa so dicht wie auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, leicht chagriniert, schwach glänzend. Stirn schwach gewölbt, relativ flach und grob punktiert, Zwischenräume chagriniert, schwach glänzend. Scheitel zwischen den Augen leicht vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, konisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus zylindrisch, etwa doppelt so lang wie der Scapus; Segment III kurz und schmal; Segment IV etwas länger und schmaler als Segment III; Segmente V–VI kürzer als Segment IV; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, gold- bis rotgelben Härchen, verstreut, sehr fein punktiert, der Abstand der Punkte ist viel größer als ihr Durchmesser, stark chagriniert, matt; Scheibe leicht convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand leicht konkav ausgeschnitten, etwas aufgebogen; Fortsatz mit parallelen Seiten; Apex leicht trapezförmig; Oberfläche sehr dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, schwach glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren, silbergrauen Haaren, im Apikalbereich nicht sonderlich verdichtet.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte meist größer als ihr Durchmesser; Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun und silbergrau behaart, Schulterbeule und kurz unterhalb der Schulterbeule seitlich silbergrau gemakelt, auf der Scheibe mit vier kommaförmigen Makeln, apikal mit je einem größeren, ovalen brillenförmigen silbergrauen Makel. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; sehr fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume glänzend.

BEMERKUNGEN: Das vorliegende Weibchen von der Insel Borneo zeichnet sich durch eine einzigartige Tomentzeichnung der Elytren aus. Die Gattung *Acontosceles* wird hiermit erstmals von der Insel Borneo nachgewiesen.

Verbreitung: Indonesien (Kalimantan).

Acontosceles sp. 7

UNTERSUCHTES MATERIAL: „INDONESIA N-Sulawesi 1 km W Toraut, Dumoga Bone NP. 200-300m, 0°34'17"N 123°54'19"E 1.-2.II.2006 leg. A. Skale“ (1 ♀ NMW).

Länge: 2,36 mm, Breite: 1,17 mm.

Kopf: Labrum sehr fein eingestochen punktiert, der Abstand so groß oder kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume fein chagriniert, schwach glänzend. Clypeus etwas dichter als auf der Stirn punktiert, Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, schwach glänzend. Stirn leicht gewölbt, unregelmäßig, flach punktiert, Zwischenräume chagriniert, schwach glänzend. Scheitel zwischen den Augen kaum vertieft, sehr fein umrandet punktiert, der Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume chagriniert, matt. Antennen sehr fein, kurz abstehend oder leicht angehoben, silbrig behaart; Scapus kurz, konisch, an der Einlenkungsstelle eingeschnürt; Pedicellus etwa doppelt so lang wie der Scapus, zylindrisch; Segment III kurz und schmal; Segment IV etwas größer als Segment III; Segmente V–VI etwas kürzer als Segment IV; Segment VII erweitert, etwa doppelt so lang und breit wie Segment VI; Segmente VIII–X mit zunehmender Anzahl erweitert; Segment XI am größten, länglich, etwa drei mal so lang und doppelt so breit wie Segment X, Apex schwach abgerundet.

Pronotum mit leicht angehobenen, nach hinten gerichteten, gold- bis rotgelben Härchen, Untergrund mit sehr kleinen messingfarbenen Schuppen besetzt, dicht, fein punktiert, der Abstand der Punkte kleiner als ihr Durchmesser, chagriniert, matt; Scheibe schwach convex gewölbt.

Prosternum: Vorderrand konkav ausgeschnitten, leicht aufgebogen; Fortsatz langgestreckt, mit parallelen Seiten; Apex trapezförmig; Oberfläche sehr dicht eingestochen punktiert, Abstand der Punkte viel kleiner als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, leicht glänzend; Fortsatz mit leicht angehoben, längeren silbergrauen Haaren, im Apikalbereich nicht sonderlich verdichtet.

Elytren: Oberseite unregelmäßig, groß punktiert, der Abstand der Punkte meist kleiner als ihr Durchmesser; Zwischenräume kaum chagriniert, glänzend, kurz, leicht angehoben rotbraun behaart, Untergrund mit sehr kleinen messingfarbenen Schuppen bedeckt. Makropter.

Metaventrit: median mit einer feinen Längsfurche, die vom Hinterrand bis kurz vor die Basis reicht; Metaventralfortsatz dreieckig, lang, zugespitzt; Oberfläche fein anliegend, silbergrau behaart; fein eingestochen punktiert, Abstand der Punkte so groß oder größer als ihr Durchmesser, Zwischenräume schwach chagriniert, leicht glänzend.

BEMERKUNGEN: Dieses Weibchen unterscheidet sich von allen bekannten Arten der Gattung durch eine signifikante messingfarbene fleckenförmige Tomentierung. Bei der Mehrzahl der *Acontosceles*-Arten ist diese Tomentierung silbergrau. Die Gattung *Acontosceles* wird erstmals von der Insel Sulawesi nachgewiesen.

Verbreitung: Indonesien (Sulawesi).

Danksagung

Den Herren Dr. V. Assing (Hannover), M. Brendell (NHM), M. Hartmann (NME), Dr. M.A. Jäch (NMW) und M. Kerley (NHM) danke ich für die Zusendung von Material und für wertvolle Hinweise zu dieser Arbeit.

Zusammenfassung

Innerhalb der Gattung *Acontosceles* CHAMPION, 1924 werden zwei neue Artengruppen etabliert: *Acontosceles hydroporoides* Artengruppe, *A. quatuordecimmaculosus* Artengruppe. Die *A. hydroporoides* Artengruppe umfasst sechs Arten, wovon zwei Arten neu beschrieben werden: *Acontosceles jaechi* sp.n. (Philippinen) und *A. negrosensis* sp.n. (Philippinen). Die *A. quatuordecimmaculosus* Artengruppe umfasst vier neue Arten: *A. quatuordecimmaculosus* sp.n. (Myanmar), *A. siwalikensis* sp.n. (Nepal), *A. yunnanensis* sp.n. (China) und *A. zetteli* sp.n. (Thailand). Für *Acontosceles hydroporoides* CHAMPION, 1924 wird ein Lectotypus designiert. Die Gattung wird erstmals für Borneo, Hainan und Sulawesi nachgewiesen. Von *Acontosceles tagalog* SPILMAN, 1959 werden neue faunistische Daten mitgeteilt. Diese Art ist neu für die Insel Mindoro. Die Aedoeagi aller neu beschriebenen Arten werden abgebildet.

Literatur

- CHAMPION, G.C. 1924: On a new subfamily of Clavicorn Coleoptera. – The Entomologist's Monthly Magazine 60: 25–29, Tafeln A, B.
- HERNANDO, C. & RIBERA, I. 2006: Limnichidae, pp. 443–446. – In: Löbl, I. & Smetana, A. (Hrsg.): Catalogue of Palearctic Coleoptera 3. – Stenstrup: Apollo Books, 690 pp.
- PÜTZ, A. 1998: Limnichidae: I. Check list and bibliography of the Limnichidae of China and neighbouring countries (Coleoptera), pp. 337–339. – In: Jäch, M.A. & Ji, L. (eds.): Water Beetles of China. Vol. II. – Wien: Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich and Wiener Coleopterologenverein, II + pp. 371.
- SATÔ, M. 1965: The Limnichid-Beetles of Formosa. – Special Bulletin of the Lepidopterological Society of Japan 1: 121–125.
- SATÔ, M. 1966: The Limnichid-Beetles of Japan. – Transactions of the Shikoku Entomological Society 9 (2): 55–62.
- SPANGLER, P.J. 1995: A review and two new species of the genus *Pseudeucinetus* Heller from Southeast Asia and a World Checklist of the Thaumastodinae (Coleoptera, Limnichidae). – Special Bulletin of the Japanese Society of Coleopterology, Tokyo 4: 395–405.
- SPILMAN, T.J. 1959: A study of the Thaumastodinae, with one new genus and two new species (Limnichidae). – The Coleopterists' Bulletin 13: 111–122.
- YOSHITOMI, H. & SATÔ, M. 2005: A new species of the genus *Acontosceles* (Coleoptera, Limnichidae) from Laos, with description of the genitalia of *A. yorioi* Satô. – Elytra 33 (1): 34–41.

Andreas PÜTZ

Brunnenring 7, D – 15890 Eisenhüttenstadt, Deutschland (byrrhus@aol.com)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [78_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Pütz Andreas

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Gattung Acontosceles CHAMPION, 1924 \(Coleoptera: Limnichidae: Thaumastodinae\) 305-327](#)